**Gottesdeenst to ´n Sönndag Sexagemisae 2005, Kirchdorf
Predigt to Markus 4,26-29, Prädikant Johannes Rathjens, Drebber**

De Freeden von unsen Herrn Jesus Christus, Gott siene Leev und de Gemeinschaft von Hilligen Geist wes mit jo all tohoop.

Den Predigttext von Vandaag höört wi, so as Markus dat in´t 4. Kapitel vertellt het. Wie hebbt dat eben al bi de Lesung von´t Evangelium höört. Ik lees dat noch mol ut eene annere plattdüütsche Öbersetzung: *(Dat ole und dat niee Testament)*

Leebe Gemeen,

ik will jo vandaag eene Geschicht vertellen: Se steiht in dütt ole Heft, dat mi för 3 een half Jahr, as wi no Drebber ümtogen sünd up´n Böhm inne Hand follen is. Schreben ist´noch in de ole Sütterlin-Schrift und heet: „ De Zeegenjung von Aira“

Dat is woll so bi 70 Johr her. Wi befind uns in Aira. Dat licht in Afrika, in Abbessinien, so hät Äthiopien tomols noch heeten. Een Jung steiht an dat Lager von sienen schworkranken Vader. De Jung heet Daffa. He mach woll so 12, 13 oder 14 Johr old ween. So genau weet he dat sülvens nich. Tominds het he dat Butafest all 2 mol mitfiert. Dat is een groot heidnischet Fest, dat alle 8 Johr stattfinnen deit. He is also öller as 9, ober noch keene 17 Johr old.

De Mudder kummt mit denn Medizinmann rin. De het een Keer mit eene Leopardenpooten üm denn Hals, de em stark moken schall. Und he hett ne Buddel bi sick, wo ne Salf in is, de ut Bloot von een Löwen und de Aschen von Löwenknooken kokt is. He meent, dat de Füergeist in denn Vader sitten deit und em to schaffen mokt. He rifft em mit de Löwensalf in und de Kraft von denn Löwen schall den Füergeist utdrieben. Dorno secht he: „Monn geiht em dat woller beter.“ Dat stimmt ober nich. De Medizinmann is keen Stunn wech, dor is de Vader dot. De Mudder fangt een gewaltiget Spektakel an und Daffa und sien Broder möt in Dörp rümgahn und Bescheed sengen, dat de Vader dot is. De Lüer kommt ut ehre Hütten und jammert un klagt jüst so as de Mudder. Daffa sien Vader ward in siene olen Plünn indreiht und begraben. De ganze Nacht geiht dat Gejammer und Klagen. Disse Minschen schüllt woll klagen. Se glöft, dat de Doden in een deepet düsteret Lock fallen dot, wonehm ehre Seelen för alle Tieden von böse Geisters bedroht und angrepen ward. Ne, se kennt denn Heiland nich, de denn Doot de Macht nommen hät.

För Daffa is dormit ok de Droom förbi, denn he tosomen mit sien Vader drömt het: Weil he so een hellen Kopp is, wull em de Vader no School schicken. He schüll lesen, schrieben und reken leern. De Ool har sik dacht, dat Daffa mol wat Grootet ward. Veliecht sogor in denn Deenst von Kaiser. Ober nu wöör dat ut mit denn Droom. Wie schüll he dat Schoolgeld betahlen? Dat künn he nich. Und he har doch so gern lesen und schrieben leert! Upmool kummt em eene vigelinsche Idee. Von nächsten Dach an hött he siene Zeegen dicht bi de School. Weil dat in Äthiopien so warm is, sitt de Schoolmester mit de Schölers nich binnen, sondern buten. Und de groode Tafel, up de de Schoolmester de Bookstaben schrifft steiht ok dor buten. 256 Bookstaben sünd dat in de äthiopische Spraak. Daffa sett sick ünner eenen Boom dicht bien Schoolhoff. He hät keene Tafel oder Papier to´n schrieben. He schrifft de Bookstaben mit eenen Stock in´n Sand. Und he fründ sick mit de Schölers an und de verklart em, wat he nich begräpen hät. Dat makt he so lang bit he schrieben und lesen kann. Aber wat nu? Wat nützt em dat? He het nix, wat he lesen künn.

Eenen goen Dags treckt Daffa mit 2 Zeegen no,n Markt, de he gegen een Kalf tuschen will. Dor bütt een Kirl een Book an. Keener will´t hemm. Wat schüllt de Lüer mit een Book? Se künnt jo nich lesen. He kann denn Pries up eenen Weekenlohn Zeegenheuern hindalhandeln. Glücklich geiht he mit sien Book und sien Kalf na Hus. Denn nächsten Monn, nadem he de Zegen up de Weid bröcht hett, sett he sick ünner een Boom in´ Schatten und fangt langsom an to bookstabieren und leest – dat niee Testament. He weet noch nich, dat Gott sülbens em dit Book inne Hand geben hät. Ne, een Tofall wör dat nich! Woher ick dat weet? Weil Gott secht hät: Nich een Hoor schall von din´ Kopp fallen, ohn´ dat ick dat will! Und dat heet: Tofälle gifft dat bi Gott nich.

So leest Daffa de Geschichten von Jesus. Sei faat em dat Hart an. De nächste Nacht kann he nich schlapen. He mutt an dat dinken, watt he dor leest het. He kann gornich denn nächsten Dach aftöben, dat he wieter lesen kann. So is he de nächste Tiet biet Zeegenheuern blots dorbi dat Book to lesen. Disse Geschichten, wie Jesus de Minschen gesund makt hätt. Wie he de Utsätzigen heilt hätt. Daffa weet, wat Utsatz, Lepra, bedüen deit. Dat gifft dat bi jüm ok. Keen Minsch de eenen Utsäzigen sütt, lett em neuger as 20 Schritt an sick rankommen. Und disse Jesus fat jüm sogor an und makt jüm gesund. Wenn de dor wen wör, as de Vader so krank wen is! Disse Jesus har em bestimmt gesund makt! Wat de alles künn! Lahme künnen woller gahn, Blinde künnen woller kieken. Sogor Doe hätt he in´t Leben trüch ropen. Und Kinder as em har he gern. Ober dor geef dat Lüer, de em nich müchen. Dat künn Daffa nich begriepen, so wie he veeles nich begriepen künn, wat in dit Book stünn. Wenn´t doch eenen Minschen geef, de em dat verkloren dä!

He har so eene Sehnsucht na dissen Jesus, de dorvon vertellt, wie Gott de Eer und alles wat dorop is makt hätt. De Sehnsucht drifft em jümmer wieter to lesen. He is begeistert dorvon, dat dat keen Blootrache mehr geben schall. Erst letzte Week hebbt se eenen Kierl ut jümme ehr Dörp dot funnen. De har eenen Speer inne Bosst steken und alle wüssen, dat een Blootrachegeschicht wen is. Und de Saak mit de Fro, de se mit´n annern Kierl faat kregen hebbt und de se mit Steen dotschmieten wulln und dat naher doch nich don hebbt, weil Jesus secht hät, wer in sien Leben noch nix utfreten har, de schüll denn 1. Steen schmieten. Und denn sech he noch, dat ehre Sünn´ vergeben sünd! Dat begeistert Daffa. Wenn he blots wüss, wie he mehr dorvon gewohr warden künn.

Eenen goen Dags is he mit sienen Broder up Jagd. As se dat Fleesch von denn Waterbuck, denn se kregen hebbt, no Hus schleept, kommt se an een Ster vörbi, wo grode Zelte staht und ne Masse Esels und Per an grasen sünd. Und dor seeht se wat, wat se noch nie nich seehn hebbt: 4 witte Kierls mit´n Boort. Upgereecht lopt se no Hus und vertellt de Mudder, wat se seehn hebt. Se künnt gornich begriepen, wat de komischen witten Kierls so kort vör de Regentied hier willt.

Daffa is so neischierig, dat he denn nächsten Dag nochmol denn 2,5 Stunden-Wech up sik nimmt und kiekt, ob se noch dor sünd. De Witten sitt up Stöhl vör de Zelte. Nich he alleen is neischierig, veele annere staht dor und bekiekt sik disse komischen Kierls. Een von de schwarten Deeners, de up des Esels und Per uppassen deit, vertellt jüm, dat dat Düütsche sünd und hier blieben willt. Mitmol steiht de eene Witte mit denn schwarten Boort up und leest wat up amharisch, de abessinische Amtsspraak, ut een Book vör, wat eener von de schwarten Deeners in de Galla-Spraak öbersett, de hier inne Gegend schnackt ward. Ober wat höört Daffa dor? Dat is een Geschicht ut sien Book! Von Jesus! He is wie von Blitz dropen.

Nu vertellt de Düütsche noch, dat se hier blieben willt, eenen Gorden anlengen und Hüüs boon und eene School und se willt jüm von Jesus vertellen. Medikamente hebbt se ook mitbröcht. Nu brukt se Lüer, de jüm hülpt. Upgereecht löppt he no Hus und frogt sien Mudder, ob he dor mitarbeiten dröff. De hätt nix dorgegen, wenn he een beten Geld verdeent. As he an nächsten Dag bi de Düütschen ankummt, hebbt sik all eenige Hülpslüer funnen. Ober Daffa schient jüm noch to jung to´n arbeiten. Weil he ober so dull bidden und beddeln deit, nehmt se em doch to´n Zeegen- und Kalberheuern för eenen Daler in Monat. He kann sick mit eenige andere, de ok so´n wieden Wech hebbt, wie he, eene Hütt booen.

Daffa is glücklich und dankt Gott dorför.

Nu geiht de Arbeit los. De schwarten Arbeiters graaft eenen groden Gorden üm, boot Hüs und eenen Tuun üm de Anlaag.

Ok de düütschen Missionare hebbt to don. In Hermannsborg hebbt se amharisch leert. Ober hier in Aira schnackt de Lüer Galla und dat möt se ok lieren, wenn se hier öberhaupt wat beschicken willt. Se künnt keenen Kontakt to de Lüer kriegen, wenn se nich direkt mit jüm schnacken künnt. Se weet sowieso nich, wie se de Minschen dat Evangelium in´t Hart lengen schüllt. Dor geiht jüm dat nich anners, as so manchen Pastor vandog in Düütschland. Dat is schwierig, de Lüer wat to bringen, ohne eene Gegenleistung. Dat makt misstrauisch. Ober jüss dat is jo dat Evangelium, de goue Naricht, dat du för de Seligkeit nix wieter doon brukst, as antonehmen, dat Jesus Christus för di an Krütz storben is. Jedenfalls versöchen de Missionare ierstmol Vertroon to gewinnen, indem se jüm Medikamente mitbrocht hebbt und wie se jüm wiesen dän, wie man in eenen Gorden Gemüse anboot. 3 von de Missionare wören Burenjungs, se kömen von Hoff und kennen richtig wat von Landwirtschaft.

No de Regentied reisen twe von de Missionare wieter. Dorför köm de Fro von eenen von de beiden, de dorbleben sünd mit up de Missionsstation Aira. Disse Missionar Dietrich Wassmann und seine Fro haren ehre Hütt blangen de, von de jungen Arbeiters. Jeden Abend hören se, dat dor noch masse Leben inne Bude wör. Vörallen hören se de Stimm von Daffa, denn Zeegenjung. As Dietrich Wassmann all eeniget von de Gallaspraak verstohn deit, geiht he abends mol no buten und kickt dör´t Fenster bi de Arbeiters und sütt, wie Daffa an´t Füer sitt und wat vörlesen deit. In Anschluss geiht de Zeegenjung up de Knee und beed. Nich to een von jümme ehr Götzenfiguren sondern to unsen lebendigen Gott! Ungefiehr kann de Missionar verstahn, wat he beeden deit. He secht: „Gott in Heven, kiek, disse witten Kierls sünd hierher kommen, dat se uns wat von Jesus vertellt. Ober jümme ehr Köpp sünd hart as Holt, se verstoht uns Spraak nich. Hau ehre Köpp twei und lech uns Wöörter dorin, dat se uns wat von Jesus vertellen künnt.“

An nächsten Monn vertellt Dietrich Wassmann de annern, wat he letzten Abend belevt hät. Mit eenmol möt se doran dinken, dat alle 4 Missionare in de Nacht, bevör se afreist sünd no Abessinien, dennsülben Droom dräumt hebbt: 2 schwarte Hannen hebbt sick jüm ut Afrika inne Möt reckt und denn is een Neger öbert Land gohn und het Weeten utseiht und korte Tied loter hebbt se, de 4 Missionare, in witte Talare und mit ne Seeßel inne Hand vör denn riepen Weeten stohn. Se wüssen mit dissen Droom nix antofangen. Ober se wörrn sick sicher, dat he von Gott köm, anners harrn se gewiss nicht mit 4 Mann dennsülben Droom hat. Schülln disse Hannen, von de se drömt hebbt Daffa tohörn? Se ropt Daffa her und fragt em, woher he wat von Jesus weet. Und de Jung wiest jüm sien Book und vertellt jüm siene Geschicht. Se sät to em, dat von nu an een annern de Zeegen heuern schall und dat he in Hus Fro Wassmann hülpen schall. Und dorbi leert Daffa düütsch und de Düütschen de Gallaspraak. Und Daffa sien Wunsch geiht in Erfüllung: He ward masse wies von Jesus. Und to Pingsten ward he tauft und een Johr loter konfirmiert. Mit Daffa sein Hülp und Spraakenkenntnis kommt se ok an de annern Ingeborenen ran und gewinnt Vertroon. Se markt, wie Gott siene Arbeit vöran geiht.

Eener von de annern beiden Missionare kummt vörbi und hät ne schwarte Deern bi sick, de he von een amerikanische Missionsstation mitbröcht hät. Se is ok all ne Christin und se schall eenen Kierl heiroten, denn se nich will. Daffa und de Deern möchte sick lieden und sünd dat eerste Poor in Abessinien, de christlich troot ward.

Doch mitmol kummt eene Naricht ut de Hauptstadt Addis Abeba, dat de Düütschen foorts dat Land verlaten möt. Kriech steiht för de Dör. Wie kann Gott sowat tolaten, nu wo se jüss so good mit de Ingeborenen in Gang kommt. Ober dat nützt nix. Mit schworen Harten öbergeeft se Daffa und sien Fro de Missionsstation und reist kort beför de italienischen Truppen in August 1936 kommt, trüch no Düütschland. Ward se jemols woller no Aira kommen? Wenn jo, denn möt se gewiss ganz von vörn anfangen. In November 1937 is de Kriech vörbi und in Januar 1938 reist de 4 Missionare woller von Hermannsborg no Abessinien. Eener von jüm het in de Twüschentied heirat und nimmt ok siene schwangere Fro mit. As se dörch dat verwüste Land reisen dot, erwart se ok dat schlimmste von ehre Missionsstation Aira. Ober as se dor ankommt, is up de Station nix posseert. Wie dörch een Wunner hebbt de plündernden Banden, de dat ganze Land verwüst hebbt, de Gegend verschont. Daffa mit Fro und 2 Kinner künnt jüm de Missionsstation in beste Ordnung öbergeben. Und nich blots dat, dor hät sick eene christliche Gemeen bild, de jeden Dach beert hät, dat se von de Plünderungen verschont blieft. Upeenmol is de Missionare klor, wat jümme ehr Droom to bedüen har, mit denn Neger, de Weeten seit und dat Kurn dat riep ward und mit jüm sülben as de Lüer mit de Seeßel. Und jou is sicherlich nu klor, wieso mi disse Geschicht infollen is, as ick den Predigttext von vandog leest heff.

Manch een von jou mach nu dinken: een schöne Geschicht, de he dor leest het und passt ok good to denn Predigttext. Ober de Wirklichkeit... . Ick kann jou sengen, de Geschicht is wohr. Woher ik dat weet? De eene Missionar, Walter Bahlburg, köm ut dat Noberdörp, wo ik geboren bün. Und de Missionar, de no´n Kriech mit siene schwangere Fro trüch köm, heet Hinrich Rathje und wör mien Grotonkel, de Broder von miene Oma. Und dat Baby, wat de beiden dor in Adis Abeba kregen hebbt, heet ok Hinrich Rathje, wie de Papa und is Pastor worn. Und bit letztet Johr is he Pastor hier inne Nobergemeen Ströhen wen. Ik dink mol dat eenige von jou em ok kennen dot. Ik bün mol neeschierig: Wer kennt denn Pastor, de hochdüütsch, plattdüütsch und Galla schnackt und in Ströhen Pastor wen is? Mol eben de Hand hoch. ... Dat sünd jo eenige.

Jo und denn Zeegenjungen Daffa heff ik ok kennenleert. He hett in Hermannsborg Theologie studeert und is Pastor worrn. To de Tied is he focken bi miene Grodtante Grete to Besöök wen. Und he hätt uns in Kinnergottesdeenst dorvon vertellt, wie sick Gott sien Riek in Äthiopien utbreit hät. Wie de Minschen uphöört hebbt Blootrache to nehmen, wie se uphöört hebbt Angst vör Zauberee, Geister und de hölten Götzen to hemm. Wie jüm klor worrn is, dat se no´n Doot nich in een düsteret schwartet Lock fallen dot, wo böse Geister för alle Tieden ehre Seelen angriept. Sondern dat se ohne Gegenleistung inn´ Himmel kommt, wenn se an Jesus Christus glöben dot, de ok för jüm und ehre Sünn an´t Krütz storben is.

Und een beten Plattdüütsch hät Daffa ok leert. De eerste Satz, denn he künn wör: „Ick heff keen Tiet“

Daffa is noher böberster Bischoff von de Mekane Jesus Kark worrn, so heet de ev. luth. Kark in Äthiopien. Und storben is he för 2 Johr. Dat weet ik, weil he bit ton Schluss Kontakt mit miene Grodtante hat hät, de vandag noch 98jährig levt.

Goot! Ok, wenn de Geschicht wohr is, wat hett dat mit uns vandog to don? Klor, egol ob vör 70 Johr in Äthiopien oder vör 2000 Johr in Israel, beides is lang her und wiet wech. Vandog levt wi in eene Spaßgesellschaft. Wi verdrängt. Wi sünd aflenkt und dinkt dor nich grood öber na, wat mit de Saat is, de mol in uns schmeten worrn is, bin Kinnergottesdeenst oder Konfirmandenünnericht oder Geschichten von Oma.

Bi manche is´t wie mit Sommerweeten, de utseit ward, keemt, uplöpt, wasst und riep ward. Bi mi hät länger duert. Dat wör as bi´n Winterweeten. Dor is inne Kindheit wat seit worrn, het keemt und is uplopen und denn köm een öber 20 Johr langen kolen Winter in denn sick nix rögt het. Ober denn het Gott mi de Sünn schickt, dat Vörjohr is kommen und denn is de Weeten ganz rasch wossen und riep worrn. Und nu bo ick mit an Gott sien Riek.

Und wie is´t mit di? Is de Saat all keemt, is´t all grön worrn oder dat Kurn all inne Ohr schoten oder büst womöglich all riep? Egol! Schor wöörd blots, wenn du die sülbens in Wech steihst und ton Schluss in dat deepe düstere Lock fallst, wo doch een Platz in Gott sein Riek nix köst. Ton Glück hullt Jesus uns bit ton letzten Moment siene Hand inne Möt. Amen